

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



November 2022

Nr. 746



STOLPERSTEINE IN SCHLACHTENSEE

SIEHE ARTIKEL S.13

JAHRESTHEMA
CHRISTLICHE VIELFALT
IN BERLIN
- 5.8 -

MONATSSPRUCH NOVEMBER

„WEH DENEN, DIE BÖSES GUT UND GUTES BÖSE NENNEN, DIE AUS FINSTERNIS LICHT UND AUS LICHT FINSTERNIS MACHEN, DIE AUS SAUER SÜSS UND AUS SÜSS SAUER MACHEN!“ (JESAJA 5, 20)

Der Monatsspruch von November steht im 5. Kapitel des Jesajabuches im Rahmen der sogenannten Wehe-Rufe, als der Prophet Jesaja ethische Missstände in seinem Volk tadelt. Der Name Jesaja bedeutet „Gott ist die Rettung“ und so stellt Jesaja den ganzen menschlichen Vergehen Gott als gerechten Richter gegenüber.

Beim ersten Lesen des Monatsspruchs kamen mir sofort Bilder aus den Nachrichten in den Kopf, wo das Böse gut genannt wird. Nachrichten von den Brutalitäten und Kriegsverbrechen in der Ukraine, die unter dem Vorwand einer „Befreiung“ gerechtfertigt werden. Hier werden Massengräber und Folter als Heldentaten getarnt, wodurch meines Erachtens das Böse gut genannt wird. Im selben Kapitel 5 des Jesajabuches steht im Vers 8: „Weh denen, die ein Haus zum andern bringen und einen Acker an den andern rücken, bis kein Raum mehr da ist und ihr allein das Land besitzt!“ Etwa 15% der Ukraine sind momentan besetzt und die Zukunft dieser Gebiete ist ungewiss. Die Scheinreferenden zur Annexion der östlichen Gebiete wurden vonseiten der Besatzer als großes Fest gefeiert, so wude aus Finsternis Licht gemacht.

Oder blickt man zu den Nachrichten aus dem Iran, spricht der Text direkt in die Gegenwart hinein. Die junge Mahsa Amini musste nach ihrer Verhaftung durch die sogenannte Moralpolizei sterben, weil sie ihr Kopftuch nach Ansicht der Polizei nicht korrekt trug. Das Böse tarnt sich hier hinter angeblicher Moral, während das Licht, nämlich eine „moralisch korrekte“ Gesellschaft, auf Gewalt und Terror sprich auf Finsternis basiert.

Selbstverständlich gibt es bei den vorhergenannten Beispielen nicht wenige, die genau andersherum argumentieren würden, als ich es getan habe. Wir Menschen sind uns nicht darüber einig, was gut und was böse ist. Es gibt nur wenige Situationen, wie bspw. Kindesmissbrauch, wo breiter Konsens herrscht, dass hier eindeutig Böses geschieht. In den meisten zwischenmenschlichen Situationen vor allem außerhalb unseres Rechtssystems ist es jedoch viel weniger eindeutig, was oder wer eigentlich gut oder böse ist. Überwiegend befinden wir uns diesbezüglich in Graubereichen. Betrachten wir einen beliebigen Konflikt zwischen zwei oder mehreren Parteien, gibt es mindes-



Vikarin Marika Elena David

tens zwei verschiedene Ansichten dazu, wer oder was schuld an der Misere ist. Das liegt vermutlich daran, dass wir Menschen beides – das Gute und das Böse – in uns tragen. Wir tragen die Liebe, aber auch die Eifersucht. Wir tragen die Güte und zugleich die Selbstsucht. Wir wünschen unseren Mitmenschen theoretisch alles Gute, aber besitzen auch einen starken Selbstschutz uns selbst und unseren Nächsten gegenüber. Und wenn es zum Konflikt kommt, für wen entscheiden wir uns dann...? Es gibt nur wenige Mutter Therasas oder Dalai Lamas unter uns. Martin Luther bezeichnete den Christenmenschen als simul iustus et peccator (zugleich gerecht und Sünder). Paulus schrieb bereits im Römerbrief:

„Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vorzug? Gar keinen. Denn wir haben soeben bewiesen, dass alle, Juden wie Griechen, unter der Sünde sind, wie geschrieben steht: Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer. Da ist keiner, der verständig ist, da ist keiner, der nach Gott fragt. Alle sind sie abgewichen und allesamt verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“

Das klingt zunächst vielleicht etwas aussichtslos oder gar deprimierend. Bei näherer Betrachtung tut sich jedoch eine große Hoffnungsperspektive auf. Denn je mehr wir darüber reflektieren, dass wir alle unsere Schwächen haben, Fehler machen und oftmals das eigene Wohlbefinden über das anderer setzten, umso mehr können wir dabei Empathie und Verständnis für andere Menschen und deren Schwächen entwickeln. So beten wir im Vaterunser: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Sich die eigenen Unzulänglichkeiten immer wieder vor Augen zu halten, wirkt als Schild gegen Selbstgerechtigkeit. Unmittelbar nach dem Monatsspruch im Jesajabuch folgt der Wehe-Ruf: „Weh denen, die weise sind in ihren eigenen Augen und halten sich selbst für klug.“ Damit sei nicht gesagt, dass der Mensch nicht an sich glauben soll, aber eine gesunde kritische Selbstreflexion kann Extremismus vorbeugen und mehr Menschlichkeit, Vergebung und Solidarität fördern sowie mehr Licht und Güte in unsere Beziehungen bringen. Amen.

Marika Elena David

AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Leider konnte immer noch kein neuer/keine neue Jugendmitarbeiter*in für die Seenregion gefunden werden. Die Ausschreibung läuft weiter.

Der GKR hat sich ausführlich mit den Empfehlungen der Arbeitsgruppe des Kirchenkreises zum Energiesparen beschäftigt, da dieses Thema auch in unserer Gemeinde als sehr wichtig erachtet wird. Ziel ist es, sinnvolle Optimierungen zu implementieren, ohne die Räume unbenutzbar zu machen. So werden wir z.B. die Temperatur in der Kirche senken, aber nur so weit, dass die Kirche auch für längere Chorproben, Konzerte, gemeinsames Musizieren sowie für Gottesdienste nutzbar bleibt.

Im vergangenen Jahr hat der GKR ein Präventionskonzept verabschiedet. Bis Ende des Jahres wird eine Risikoanalyse für unsere Gemeinde erstellt.

Ab sofort wird auf dienstlichen Rechnern im Gemeindehaus die umweltfreundliche Web-Suchmaschine „ecosia.de“ verwendet.

Mit großer Freude und Dankbarkeit hat der GKR auf das zurückliegende Gemeindefest geblickt. Das Gemeindefest war außerordentlich gut besucht. Herzlich dankt der GKR den zahlreichen Unterstützern.

Günter Hänsel

EWIGKEITSSONNTAG

SONNTAG 20. NOVEMBER, 10.30 UHR

Es ist ein besonderer Tag im Kirchenjahr. Wir weiten den Blick und schauen über den Tod hinaus.

Ewigkeit: ein sehr großes Wort. Es kann tröstlich sein, aber auch abstrakt. Es nimmt dem Verlust, wenn ein geliebter Mensch stirbt, nicht die Schärfe, aber vielleicht das Bodenlose.

In diesem durch den Cellisten Anton Peisakhov musikalisch besonders ausgestalteten Gottesdienst nennen wir die Namen aller, die aus unserer Gemeinde im vergangenen Jahr gestorben sind und entzünden für jede*n eine Kerze. Sie haben die Möglichkeit, ebenfalls Kerzen zu entzünden. Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie herzlich eingeladen, bei einem Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee im Gemeindehaus noch ein wenig zusammenzubleiben.

Sonja Albrecht und Günter Hänsel



ACHTSAM UM DEN SCHLACHTENSEE

Wir gehen schweigend um den Schlachtensee, halten inne und spüren die Kraft der Natur. Der Weg wird mit spirituellen Impulsen begleitet, um aufmerksam zu werden für das Göttliche in allem.

Samstag, 19. November, 8.30 Uhr,
vor der Johanneskirche

Günter Hänsel

GKR-WAHL AM 13. NOVEMBER 2022

Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder müssten mittlerweile ihre Wahlunterlagen bekommen haben. Falls nicht, nehmen Sie bitte Kontakt mit der Küsterei auf.

Am 6. November stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten im Anschluss an die Familienkirche um 12 Uhr in der Kirche vor. Gewählt wird am Sonntag, den 13. November 2022 in der Johanneskirche, Matterhornstr. 37/39, in der Zeit von 9.00 – 18.00 Uhr (außer zur Gottesdienstzeit zwischen 10:30 und ca. 11:45). Briefwahlunterlagen müssen bis spätestens zum 9. November in der Küsterei unserer Gemeinde beantragt sein.

Beteiligen Sie sich an der Wahl! Sie ist eine Möglichkeit, das Leben unserer Gemeinde mitzugestalten. Alle Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur Wahl stellen und bereit sind, ehrenamtlich für uns alle tätig zu sein, haben eine hohe Wahlbeteiligung verdient.

ST. MARTIN

ANDACHT UND LATERNENFEST
11. NOVEMBER UM 16.30 UHR



„Ein Lichtermeer, zu Martins Ehr!“ Es ist wieder soweit! Am Freitag, dem 11. November, sind alle Kinder eingeladen, ihre Laternen hell erstrahlen zu lassen. Wir beginnen um 16.30 Uhr mit einer kurzen, fröhlichen Andacht im Garten neben der Kirche. Die Bläser*innen werden uns dabei wieder kräftig unterstützen und auch St. Martin wird dabei sein. Danach starten wir zu einem Laternenumzug, der im Garten der ev. Kita am Dubrowplatz enden wird. Herzliche Einladung an alle Kleinen und Großen!

TEILEN WIE SANKT MARTIN!

Die Paulusgemeinde in Zehlendorf, die dreimal wöchentlich zusammen mit der milaa* gGmbH warmes Essen austeilte, braucht dringend Unterstützung! Es kommen immer mehr Menschen zu den Essensausgaben. Daher haben wir uns entschlossen, in diesem Jahr zu St. Martin um Spenden zu bitten. Haltbare Lebensmittel und Hygieneprodukte (bitte keine sonstigen Sachspenden) können bis zum 13. November bei uns abgegeben werden. Wir bringen sie dann nach Zehlendorf, wo sie an Bedürftige weitergegeben werden.

Sonja Albrecht

ADVENTSKRANZ-BINDEN FÜR PHEPHENE

MITTWOCH 23. NOVEMBER AB 19 UHR
IM GEMEINDEHAUS

Dieses Jahr wollen wir uns wieder zu einem gemütlichen voradventlichen Kranzbinden im Gemeindehaus treffen! Es ist die Fortführung einer Tradition, die vor vielen Jahren in der KiTa am Dubrowplatz begonnen hat. Jede(r) bindet und dekoriert für sich nach eigenen Vorstellungen einen Advents- und/oder Türkranz, der dann „gekauft“ wird (mind. € 50.- für einen Adventskranz, € 35.- für einen Türkranz). Der Erlös des Abends kommt zu 100% dem südafrikanischen Partnerkindergarten in Phephene zugute.

Mitzubringen sind außer guter Laune eine Gartenschere, evtl. eine Schürze, eine Maske sowie das Geld für den Kranz. Am Ende des Abends nimmt jeder seinen Kranz oder seine Kränze mit. Wir möchten alle ganz herzlich einladen, an dieser Aktion teilzunehmen. Sie macht großen Spaß und stimmt auf die Adventszeit ein.

Anmeldungen bitte an Beatrix v. Foerster
beatrixfoerster@gmail.com



STILLE IM ADVENT

AUSZEIT IM STADTKLOSTER SEGEN
AM 10. DEZEMBER 10 BIS 16 UHR

Die Adventszeit ist eine stille Zeit. Sie lädt mitten im Trubel der Vorbereitungen ein innezuhalten, um dem Geheimnis von Weihnachten nachzuspüren. Eine Zeit, die wir uns für uns selbst nehmen. Zur Ruhe kommen und durchatmen. Gott wird Mensch, in jedem von uns. Der Tag ist strukturiert durch Körperübungen, Lesen von Texten, Zeiten der Stille, Austausch und Singen.

Datum: 10. Dezember, 10.00 bis 16.00 Uhr
Ort: Stadtkloster Segen,
Schönhauser Allee 161, 10435 Berlin
(Anreise per Bahn oder Fahrgemeinschaft)
ca. 20,00 Euro
Kosten:
Anmeldung bis zum 18. November und weitere
Informationen: guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de

Günter Hänsel

WEIHNACHTS-PÄCKCHEN FÜR BEDÜRFTIGE



Am Heiligen Abend feiert die Berliner Stadtmission mit wohnungslosen und bedürftigen Menschen Weihnachten. Jeder und Jede wird dabei mit einem Päckchen bedacht. Wie in den letzten Jahren wollen wir auch diesmal wieder dazu beitragen, dass genügend Geschenke verteilt werden können. Nach einem wunderbaren Weihnachtsfest 2021 im Zentrum am Hauptbahnhof und an weiteren Stellen in der Stadt, konnten ca. 1000 Menschen liebevoll beschenkt werden.

Damit die Geschenke universal verteilt werden können, müssen sie unisex gepackt werden. Das erleichtert die Verteilung ungemein und verhindert, dass Inhalte aufgrund der nicht passenden Größe nicht benutzt werden können. Um Zufriedenheit bei den Beschenkten sicherstellen zu können, ist es wichtig, dass die Paketgröße relativ gleich ist. (max. Länge 30 cm x Breite 30 cm x Höhe 15 cm).

Vorschläge, was in die Kartons hineinkommen kann:

Unisex Kleidung, wie z.B. Schal, Mütze, Handschuhe, dicke Socken (Gr. 39–44), Neutrale T-Shirt in Größe M/L, Zahnbürste, Zahnpasta, gut riechendes Duschgel, Waschlappen (z.B. auch Einmal-Waschlappen), Handtuch, Taschentücher, Fußsohlenwärmer, Hautcreme, Desinfektionstücher, Regenponcho, Gürteltasche für Papiere, Taschenlampe, Feuerzeug, Fertigsuppe im Becher, Einzelfahrkarten für die BVG, Snacks, Knabberei, Schokolade, Rettungsdecke. Was nicht hineingehört: Alkohol.

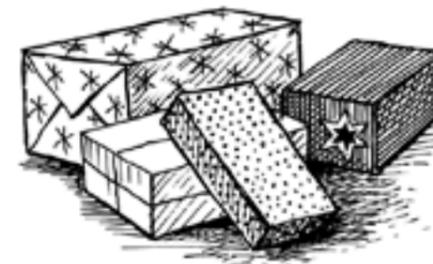
Eine besondere Freude bereiten Sie, wenn sie eine Weihnachtskarte mit handgeschriebenem Gruß beilegen. Sie sind herzlich eingeladen, Ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Überlegen Sie doch einmal, worüber Sie sich freuen würden. Die wohnungslosen Gäste der Berliner Stadtmission werden es Ihnen danken.

Bitte bringen Sie Ihr Päckchen bis Montag, den 12. Dezember, möglichst zu den Öffnungszeiten der Küsterei ins Gemeindehaus.

Es wird dann rechtzeitig zum Zentrum der Berliner Stadtmission am Hauptbahnhof gebracht.

Es dankt Ihnen und wünscht viel Freude beim Packen

Ihre Karin Putzke Tel. 803 41 78



KRIPPENSPIELPROBEN FÜR HEILIGABEND 2022



Es ist wieder soweit! Die Proben für die Krippenspiele beginnen. In diesem Jahr wird es zwei ganz unterschiedliche Krippenspiele geben. Für beide Krippenspiele ist eine kontinuierliche Teilnahme an den Proben sowie eine Voranmeldung notwendig. Ort der Proben ist das Gemeindehaus.

KRIPPENSPIEL – GANZ ANDERS! HEILIGABENDGOTTESDIENST UM 14.00 UHR

Alle Clowns, Pantomimen und Schauspieler*innen ab 7 Jahre aufgepasst!

Wir probieren uns aus: Mit und ohne Sprache, als Pantomime oder Schauspieler/in, Jonglieren lernen und ein großer Clown sein: Wer daraus Lust hat, ist hier richtig! Die Proben werden von Stefan Linne geleitet. Er ist ausgebildeter Pantomime und Schauspieler.

Die Termine sind:

Mo, 21.11., 28.11., 5.12., 12.12., 19.12.,
jeweils 16.00-17.30 Uhr;
Generalprobe am Fr, 23.12., 16-17.30 Uhr.
Anmeldung unter: linne@berlin.de

KRIPPENSPIEL – „TRADITIONELL“ HEILIGABENDGOTTESDIENST UM 15.00 UHR

Alle Kinder ab dem Kita-Alter sind herzlich eingeladen, die Weihnachtsgeschichte gemeinsam lebendig werden zu lassen. Wir freuen uns auf alle Engel, Schafe, Maria, Josef und wer sonst noch so kommt!

Die Termine sind:

Sa, 3., 10., 17.12., jeweils 10.00 – 11.30 Uhr;
Generalprobe am Fr, 23.12., 14-15.30 Uhr.
Anmeldung unter s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de

Wir freuen uns auf Euch!

Sonja Albrecht und Stefan Linne

110 JAHRE SCHLACHTENSEE

DER ALTENCLUB AM MEXIKOPLATZ



10 Jahre Altenclub im Jahr 1973

Als 1963 das „neue“ Gemeindehaus im Ilsteinweg eingeweiht wurde, begann auch die legendär gewordene Reihe der „Schlachtenseer Abende“. Das waren Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen zu gesellschaftspolitischen Themen, oft mit namhaften Gemeindegliedern als Referenten. Ein großes Interesse Thema war „Altwerden“. Im Gemeindegebiet gab es in den herrschaftlichen alten Villen viele Altenheime, die aber oft kaum für ihre neue Aufgabe ausgestattet waren. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen der Gemeinde kannten die Nöte der Bewohner:innen aus ihren Heimbisuchen. Schon deshalb lag es nahe, sich mit dem Thema „Altwerden“ ausführlicher zu beschäftigen. Die Gemeinde lud zu einem Seminar ein, an dem zahlreiche Interessierte aller Altersgruppen teilnahmen. Das Seminar endete mit der Forderung, etwas für die Verbesserung der Situation alter Menschen zu tun. Ein Anlaufpunkt in der Umgebung sollte geschaffen werden, wo sich die alten Menschen treffen und künstlerisch betätigen konnten und so ermutigt wurden, ihr Leben - wenigstens ein Stück weit - selber zu gestalten und nicht nur ihr Schicksal hinzunehmen (Pfarrer Dr. Karnetzki im Jahresbericht 1973/4).

Der Verein „Fördererkreis Altenclub“ wurde gegründet; den Vorstand übernahmen zwei GKR-Mitglieder, der Arzt Dr. Werner Tang und der Richter Dr. Friedrich Sieveking. Als ein Textilgeschäft am Mexikoplatz schloss, waren die geeigneten Räume gefunden. Bei der Renovierung und beim Transport der gestifteten Möbel half die Junge Gemeinde tatkräftig. Die Leitung übernahm Sandy Anderson, die vorher in der Gemeindediakonie tätig gewesen war. Die Kosten brachte anfangs allein die Gemeinde auf, unterstützt von Spenden von Förderern, später kamen Zuwendungen durch den Senat hinzu. Später übernahm der Paritätische Wohlfahrtsverband die Finanzierung der Leiterin.

Der Altenclub wurde 1971 eröffnet. Eine große Gruppe von Ehrenamtlichen aus unserer und aus der katholischen Nachbargemeinde gestaltete das Leben im Altenclub. Bei einfacher Bewirtung trafen sich alte Menschen aus der Umgebung täglich - auch sonntags - für zwei bis drei Stunden zu Unterhaltung und Gedankenaustausch. Sie konnten gemeinsam singen, basteln, Gymnastik treiben und sich vorlesen lassen. Luise Linke, die Frau von Pfarrer Hellmuth Linke, veranstaltete Malkurse, Geburtstage wurden gefeiert, Jugendliche aus der Gemeinde kamen in den Altenclub, um mit den alten Leuten zu spielen. Ausflüge und Dampferfahrten im Sommer, Weihnachtsfeiern und Faschingsfeste im Winter sowie Frühlings- und Herbstfeste im Gemeindehaus setzten Akzente im Jahreslauf. Ein Höhepunkt in jedem Jahr war der Besuch im deutsch-amerikanischen Frauenclub.

Die Situation in den Altersheimen verbesserte sich allmählich durch die Schaffung des Berliner Heimgesetzes, in der Gemeinde gewannen mit der Zeit andere Themen an Bedeutung. So trat - zwanzig Jahre nach dem Gemeindegemeinschaftsseminar „Alt werden“ - der inzwischen selbst alt gewordene Vorstand im Oktober 1990 zurück und die Gemeinde übergab die Trägerschaft des Altenclubs dem Bezirksamt Zehlendorf. Es führte die Einrichtung für Menschen aller Altersgruppen weiter, nun „Treffpunkt“ genannt. Unter diesem Namen besteht die Institution bis heute in gemeinnütziger Trägerschaft, jedoch inzwischen mit veränderter Zielsetzung als Kontakt- und Beratungsstelle, die professionelle psychosoziale Unterstützung, Rat und Vermittlung bietet.

Gisela Krehnke

EINFÜHRUNG KIRCHDIENST

Für einen gelungenen Gottesdienst braucht es nicht nur eine Pfarrerin oder einen Pfarrer. Der Kirchraum muss hergerichtet, die Mikrophone bestückt, die Lieder gesteckt, das Abendmahl vorbereitet werden uvm. Ein Kirchdienst liest das Evangelium, macht die Abkündigungen etc.

Für diese wichtige Aufgabe möchten wir Sie begeistern! Wir benötigen weitere Unterstützung, um alle Gottesdienste mit je 2 Helfenden abdecken zu können.

Wenn Sie Interesse am Kirchdienst haben, kommen Sie gern am Samstag, den 12. November um 15.00 Uhr in die Kirche, um dieses Aufgabenfeld kennenzulernen. Es wird Alles in ca. 60 Minuten erklärt. Alle, die schon dabei sind und noch Fragen haben, sind natürlich auch eingeladen.

Philine von Blanckenburg



WÄRMEWINTER

Die gestiegenen Energiepreise und Lebenshaltungskosten, der anhaltende Krieg in der Ukraine - es gibt viele Gründe, warum es einem aktuell fröstelt. Darum haben die Diakonie und die Evangelische Kirche in Deutschland gemeinsam die Aktion „Wärmewinter“ ins Leben gerufen. Sie möchten im bevorstehenden Herbst und Winter mit möglichst vielen Ideen und gemeinsamen Aktivitäten und Angeboten von Kirche und Diakonie vor Ort ein sichtbares und öffentliches Zeichen gegen soziale Kälte und für Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe setzen.

Wichtig sind in diesen Zeiten Orte, an denen Menschen sich treffen können. Daher werden wir unsere Kirche und unser Gemeindehaus trotz der gestiegenen Energiepreise weiterhin beheizen. Aus finanziellen und ökologischen Gründen wird dies in geringerem Maße als bisher geschehen, doch wir wollen unser Haus offenhalten! Die Menschen sollen in den Gottesdiensten und den vielfältigen Veranstaltungen, die bei uns stattfinden, einen Ort finden, an dem sie - gerade jetzt - Wärme spüren. In unserer Kirche proben (Kirchen-) Musiker*innen, unzählige Chorsänger*innen kommen hier zusammen. Gerade nach der langen und für das kulturelle Leben besonders verheerenden Corona-Zeit ist es uns wichtig, dass die Musik bei uns weiterhin einen Ort hat.

Doch die Wärme, zu der Diakonie und EKD aufrufen, ist nicht nur auf die Raumtemperatur bezogen, sondern in besonderem Maße auf das soziale Klima. Wir möchten Ihnen gerne einen Raum geben, an dem Respekt, Offenheit und Wärme spürbar werden. Sollten Sie Sorgen haben oder ein offenes Ohr brauchen, wenden Sie sich gerne an meinen Kollegen und mich.

Sollten Sie von den Härten der gestiegenen Energiepreise und Lebenskosten in besonderem Maß betroffen sein, scheuen Sie sich bitte nicht, Hilfe anzunehmen! Konkrete Informationen finden Sie u.a. unter www.waermewinter.de

Sonja Albrecht

KIRCHE FÜR EINSTEIGER DIE SAKRAMENTE

„Sakramente - immer gratis, nie umsonst“ lautet ein Buchtitel. Autor ist der Tübinger Pastoraltheologe Ottmar Fuchs, der darin auf die Sehnsucht der Menschen nach einer guten Macht eingeht, der sie sich anvertrauen können. Für ihn sind die Sakramente eine solch gute Macht.

Das Wort Sakrament kommt vom lateinischen sacramentum und bedeutet in etwa „Heilszeichen“. Zum Sakrament gehören sicht- und greifbare Symbole wie Wasser, Wein oder Brot und das Wort. Es sind symbolisch-rituelle Handlungen, durch die Gott Menschen in ihrem Glauben verbindet und segnet. Sakramente machen das Gute und Heilsame des Glaubens sichtbar, denn durch sie erfahren Christinnen und Christen die Nähe Gottes. Von Anfang an gehören die Sakramente zu Gottesdienst und Kirche. Sie stehen im Zusammenhang mit einer konkreten Handlung Jesu. Die Reformatoren erkannten allerdings nur die Handlungen als Sakramente an, die auf Jesus zurückgehen und sich in der Bibel nachweisen lassen. Jesus wurde getauft und hat seine Jünger aufgefordert zu taufen. Und er hat mit seinen Jüngern Abendmahl gefeiert und sie beauftragt, dieses untereinander zu tun. So kennt die evangelische Kirche zwei Sakramente: Taufe und Abendmahl. In der katholischen Kirche gibt es sieben: neben Taufe und Abendmahl noch Firmung, Beichte, Ehe, Priesterweihe und Krankensalbung. Für beide Religionen ist die Taufe das grundlegende Sakrament. Durch die Taufe wird der Mensch in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen und schließt einen Bund mit Jesus. Als rituelle Handlung wird der Täufling mit Wasser begossen und dazu spricht der Pfarrer die Worte: „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Am Abendmahl können alle Getauften teilnehmen. Sie teilen Brot und Wein im Gedächtnis an Jesus und hören die Worte der Bibel, die ihnen Schwere, Hoffnungslosigkeit, Angst oder Schuldgefühle nehmen sollen und Lebensmut, Vergebung sowie Gemeinschaft schenken sollen. Der Empfang der Sakramente ist für Christen und Christinnen an keine Bedingungen geknüpft. Das widerspricht dem Wesen der Sakramente. Sie dürfen weder eine Belohnung für Fromme noch ein Mittel der Disziplinierung für weniger Fromme sein, sondern sind ein Zeichen der im Voraus geschenkten Liebe Gottes. Sie vermitteln Gottes Gnade und stehen für christliche Gemeinschaft untereinander und mit Jesus. Diese Gemeinschaft ist eine solch gute Macht, nach der sich Menschen sehnen. Menschen brauchen die Wirkung der Sakramente für das Gefühl geliebt zu werden, für den Trost in schweren Zeiten, für das Gefühl der Dankbarkeit sowie als Kraftquelle für ihr Leben und ihre Lebendwege.

Beatrix v. Foerster

„DER DIGITALE AUSBAU IM DOM WAR RASANT“

INTERVIEW MIT CHRISTLIEB KLAGES, VORSITZENDER DES DOMKIRCHENKOLLEGIUMS*

Der Berliner Dom - oder korrekter die „Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin“ – nimmt innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) eine besondere Stellung ein. Er gehört zur Union Evangelischer Kirchen (UEK) und hat repräsentative Funktionen für die evangelische Kirche in ganz Deutschland. Im Gespräch mit Ulrich Hansbuer, wohnhaft in unserem Gemeindegebiet, berichtet Rechtsanwalt Christlieb Klages, 59, Vorsitzender des Domkirchenkollegiums über die Herausforderungen und Besonderheiten seiner ehrenamtlichen Tätigkeit, die im November endet.



Sie wohnen in Zehlendorf – wie kam es eigentlich, dass Sie sich der Dom-Gemeinde in Mitte angeschlossen haben und sich dort engagieren?

Als Chorsänger verbringt man Sonntage häufiger in der Gemeinde, in der ein Chor beheimatet ist, als in seiner Gebietsgemeinde. Und so habe ich nach einigen Jahren als Sänger der Berliner Domkantorei um Aufnahme in die Personalgemeinde der Oberpfarr- und Domkirche ersucht. Zuvor hatte ich bereits beruflich zu tun mit dem Dom und irgendwann wurde ich gefragt, ob ich mir nicht vorstellen könne, mich zu engagieren und wurde gleich als Ersatzältester gewählt. Das war zunächst eine komfortable Position. Ich leitete den Personalausschuss, war aber im Übrigen frei, an den Sitzungen des Domkirchenkollegiums, so heißt der Ältestenrat bei uns, teilzunehmen. Als dann vor zwei Jahren der damalige Vorsitzende und sein Stellvertreter zugleich ausschieden, wurde mir das Amt angetragen. Da wir mitten in der größten Krise seit Bestehen des Doms steckten, habe ich das Amt angenommen.

Der Berliner Dom mit seiner Hohenzollerngruft ist ein wahres Universum, das es zu entdecken gilt – spüren Sie die besondere Verantwortung für die Domgemeinde und können Sie kurz die Größe skizzieren?

Kurz geht nicht: Der Berliner Dom gehört der Gemeinde. Die eingehenden Kirchensteuern bilden einen Bruchteil unseres Etats. Wir hatten vor der Pandemie 54 feste Mitarbeiter und beschäftigten zudem zahlreiche Kräfte über Dienstleistungsunternehmen (etwa Security und Reinigung). Wir hatten drei Pfarrstellen, zwei hauptamtliche Kirchenmusiker, eine Dombaumeisterin, einen Archivar, Geschäftsführer, Veranstaltungsmanager und weitere Mitarbeiter, für deren Gehälter wir selbst aufkommen. Wir sind auf 34 feste Mitarbeiter geschrumpft. Die Verkündigungsarbeit wird durch die Einnahmen finanziert, die wir aus unserer gewerblichen Tätigkeit erlösen. Der Berliner Dom ist unter den Top 3 der Berliner Sehenswürdigkeiten und Hunderttausende besuchen jedes Jahr den Dom. Der Erlös aus dem Verkauf von Eintrittskarten, die sog.

Domerhaltungsgebühr, erlaubt uns wirtschaftlich unabhängiges Handeln. Der in Pandemiezeiten versiegende Strom an Touristen hat uns vor große Probleme gestellt. Ausgebaut haben wir unser digitales Engagement. Jeder Gottesdienst wird übertragen, gestreamt (über die Seiten des Berliner Doms oder Facebook) oder z.B. auf Bibel TV gesendet. Damit haben wir viele Anhänger gewonnen, bundes- und auch weltweit. Denken Sie an die Expats, deutsche Manager oder Diplomaten, die im Ausland wohnen. Wir erhalten Zuschriften aus New York ebenso wie aus Australien. Die Gruft des Berliner Doms gehört zudem zu Europas bedeutsamen Grabstätten. Sie wird gerade aufwendig renoviert und ist 2024 der Öffentlichkeit wieder zugänglich. Zudem sitzt am Dom die Lebensberatung, eine Einrichtung der Offenen Tür Berlins, in dem wir all jenen Beratung anbieten, die dringlich Hilfe benötigen. Vor der Pandemie hatten wir zudem über 100 Veranstaltungen im Jahr, Konzerte und Lesungen. Der Wirtschaftsbetrieb erfordert in diesen Zeiten viel Aufmerksamkeit, Miese können wir uns nicht leisten. Die wirtschaftliche Unabhängigkeit macht uns stolz, manche sehen in uns ein role model für die Kirche. Allerdings ist ein Wirtschaftsbetrieb dieser Größe auch eine ordentliche Herausforderung, besonders in diesen Krisenzeiten.

Wie würden Sie die Gemeinde beschreiben, für die Sie ehrenamtlich Verantwortung tragen?

Der Berliner Dom ist ein lebendiger Ort christlichen Glaubens. Zur Domgemeinde gehören zurzeit rund 1700 Frauen, Männer und Kinder und es werden jeden Monat mehr. Sie ist eine Personalgemeinde, das heißt jeder getaufte evangelische Christ, die oder der in Berlin wohnt, kann Mitglied der Domgemeinde werden. Zudem ist unsere Netzgemeinde stark gewachsen.

Sind Sie mit der Beteiligung der Kirchengemeindemitglieder zufrieden?

Alle unsere Gemeindeglieder haben sich irgendwann bewusst für den Berliner Dom entschieden. Sie wollen aktiver Teil dieser Gemeinschaft sein. Die Zahl unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ist dementsprechend hoch. Ohne dieses Heer an Ehrenamtlichen hätten wir in Pandemiezeiten keine Gottesdienste feiern können.

Auch Chöre und Orchester aus der Johannesgemeinde waren immer wieder zu Gast im Dom – was macht einen Auftritt im Dom aus Ihrer Sicht besonders?

Über hundert Konzerte und Veranstaltungen finden jedes Jahr im Berliner Dom statt. Neben der Philharmonie, dem Konzerthaus am Gendarmenmarkt und den Opernhäusern gilt der Berliner Dom als Topadresse unter Musikfreunden – deshalb ist ein Auftritt im Dom für jeden immer etwas Besonderes. Die Wiener Symphoniker kommen einmal im Jahr, aber auch andere berühmte Chöre und Organisten geben sich bei uns die Klinke in die Hand. Die Atmosphäre ist so einzigartig wie das Echo – alle Musiker müssen schnell lernen, damit umzugehen. Die Predigtkirche, in der die Konzerte stattfinden, bietet mit der lichten Höhe von knapp 100 Meter bis zur Kuppel ein einzigartiges Ambiente.

Das Leitungsgremium des Berliner Domes heißt Domkirchenkollegium (DKK). Ihm gehören acht Gemeindeglieder an. Sie werden auf sechs Jahre gewählt. Die Arbeit im Domkirchenkollegium ist ehrenamtlich. Wie sieht der Umfang Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als Leiter dieses Gremiums aus?

Zum Domkirchenkollegium gehören zudem noch die zwei Domprediger und je eine Vertreterin oder ein Vertreter der Union Evangelischer Kirchen (UEK), der Landeskirche (EKBO), der Bundesregierung und des Berliner Senats an. Außerdem nehmen der Vorsitzende des Gemeindebeirats und die Ehrenamtsvorsitzende als ständige Gäste mit beratender Stimme an den monatlichen Sitzungen teil. Schon aus diesem Grund sind die Sitzungen vielleicht etwas formeller als in anderen Gemeinden. Wirtschaftliche Themen bilden fast immer den Schwerpunkt. Eine straffe Führung der Sitzungen sorgt dafür, dass nicht bis in den Morgen getagt wird.

Der prachtvolle Neorenaissance Bau mit seiner imposanten Architektur, seinen vier Türmen, der knapp 100 Metern hohen Kuppel und dem goldenen Kreuz ist eines der Wahrzeichen Berlins – welchen Aufwand betreiben Sie, um das Gebäude zu erhalten?

Wir unterhalten ein Dombaubüro mit einer tollen Dombaumeisterin und haben Architekten angestellt. Die Gruft wird in zweistelliger Millionenhöhe saniert. Beim

Erhalt ist es wie bei einem Stahlschiff: man fängt vorne an zu pinseln und wenn man hinten angelangt ist, rostet es vorne schon wieder. Das Dombaubüro bewältigt täglich große Herausforderungen. Der Dom ist 100 Meter hoch, über 6.000 qm groß und hat 550 Zimmer.

Die Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann und Domprediger Michael Kösling sind derzeit die Pfarrer am Berliner Dom ...

... beide Domprediger haben zudem einen eigenen Schwerpunkt der Verkündigungsarbeit, der ihnen besonders am Herzen liegt. Dompredigerin Zimmermann setzt sich für den Dialog mit der Evangelischen Akademie sowie für die bildende Kunst am Berliner Dom ein. Viel beachtete Ausstellungen und Installationen erweitern die Bildsprache des Berliner Domes. Domprediger Kösling ist geschäftsführender Domprediger, leitet die Konfirmandenzeit, plant und leitet Gottesdienste mit stadtwweiter Ausstrahlung für Schülerinnen und Schüler, organisiert die Kindergottesdienste und entwickelt Formate für Familien. Wir sind dankbar für das große Engagement beider Prediger.

Nicht jeder darf im Dom predigen – wer hat noch das Predigtrecht?

Predigtrecht am Berliner Dom haben noch der Ratsvorsitzende der EKD, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, die Leiterin des Amtes der UEK, Bischöfin Petra Bosse-Huber sowie der Berliner Landesbischof Dr. Stäblein. Weiterhin erfreut sich der Dom einer Vielzahl prominenter Gastpredigerinnen und Gastprediger. Dazu gehören neben den Bischöfinnen und Bischöfen der EKD auch Professorinnen und Professoren der Theologischen Fakultät der Humboldtuniversität sowie andere Prediger/-innen aus dem In- und Ausland. Doch nicht nur evangelische Prediger, auch Vertreter anderer Konfessionen sind regelmäßig zu Gast im Berliner Dom.

Ein Ausflug in den Dom – ein lohnendes Ziel...

...ganz bestimmt. Unsere Gottesdienste, täglichen Andachten, Kindergottesdienste und spirituellen Angebote sind offen für alle Menschen, die sich mit dem christlichen Glauben beschäftigen möchten. Auch Sie sind in der größten evangelischen Kirche Deutschlands herzlich willkommen!

Interview: Ulrich Hansbuer



Christlieb Klages,
Vorsitzender des Domkirchenkollegiums

KUNST & KAFFEE DINGE VERÄNDERN SICH

Kunst und Kaffee gibt es seit über 10 Jahren. Wir haben viele Ausstellungen besucht, Vorträge gehört und oft nett beieinander gesessen. Der Kreis der Vorbereitenden hat sich allerdings so weit verkleinert, dass wir die aufwändige Vorbereitung und Organisation dieser Ausstellungsbesuche nicht mehr leisten können.

In der Coronazeit konnten wir aber erleben, dass wir auch im digitalen Raum Kunst erleben und über sie sprechen können. Dieses Format möchten wir beibehalten.

So wollen wir zukünftig weiter im digitalen Raum über aktuelle Ausstellungen sprechen, Vorträge verschiedener Referenten hören und online Führungen in Nah und Fern organisieren und besuchen.

Sie merken, wir bleiben miteinander im Dialog!

Peter Welten, Till Hagen, Christine Jeep



Als erste Veranstaltung des neuen Formats findet am 12. November um 11:00 ein Onlinevortrag statt:

DONATELLO ERFINDER DER RENAISSANCE IN DER GEMÄLDEGALERIE IN BERLIN

Wir möchten Sie auf die aktuelle Ausstellung einstimmen. Lutz Stöppler, ein befreundeter Kunsthistoriker, wird uns in das Schaffen Donatellos einführen. Im Katalog steht dazu: „Die Ausstellung zeichnet den tiefgreifenden Einfluss Donatellos auf die Skulptur und Malerei des 15. Jahrhunderts nach. Zusammen mit anderen Künstlern entwickelte er ein Verfahren, das die perspektivische Darstellung eines Raumes in Reliefs und Gemälden ermöglichte.“

Wer dieses Erlebnis noch nicht mit uns geteilt hat, möge sich trauen und diese Art einer Museumsführung kennenlernen. Und so geht's: Sie melden sich per Mail bei Christine Jeep unter cj@jeep.name an. Zwei Tage vor der Führung bekommen Sie dann eine Mail mit einem (langen) Link. Auf den müssen Sie klicken (am 12. November gegen 10.50) und dann einfach den Angaben auf Ihrem Monitor folgen und beitreten. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 (Monitore) begrenzt. Die Gebühr für die Führung zahlt die Gemeinde. Für eine Spende auf das Gemeindep konto Stichwort KuK sind wir natürlich dankbar. Wir freuen uns auf die gemeinsame Begegnung im digitalen Raum.

Christine Jeep

STEFANIE CONRADT, NEU IM KIRCHENKREIS FÜR DIE ARBEIT MIT KINDERN

Mein Name ist Stefanie Conradt und ich bin seit Mitte Mai als Leitung für die Arbeit mit Kindern und Familien im Kirchenkreis angestellt. Ich bin 49 Jahre alt und habe als Kind am Stadtrand von Hannover eine Kirchengemeinde erlebt, die sozialdiakonisch ausgerichtet war und in der das Miteinander der Berufsgruppen zur Buntheit des Ganzen beigetragen hat. Hier waren Ausgelassenheit, Singen, gemeinsam Essen, Spielen, biblische Geschichten wichtig, und ich war gefragt. Das tat mir gut. Der Raum, den ich dort hatte, war frei, begleitet, gut für meine Fragen und meine Entwicklung.



Davon bin ich noch heute erfüllt und versuche, zusammen mit anderen in dieser veränderten Zeit trotzdem wohlthuende Räume zu eröffnen. Das habe ich als Diakonin und Gemeindepädagogin bisher in Bremerhaven und Osnabrück getan, in Kirchengemeinden, einer Region, im Kirchenkreis. Seit bald zehn Jahren bin ich nun in Berlin. Hier habe ich in Neukölln und in Charlottenburg-Wilmersdorf die Arbeit mit Kindern und Familien kennengelernt und gestaltet.

Wesentliche Fragen waren dabei: Was brauchen Kinder heute? Was wollen Kinder? Was haben wir als Kirche Ihnen anzubieten? Das kleine Monster Fürk, wohnhaft in der FürKinderKiste, begleitet mich dabei seit 2015. Es ist Botschafter für das, was wichtig ist in der Arbeit mit Kindern in dieser Landeskirche. Nun entdecke ich hier den Kirchenkreis und bringe mich mit meinen Fähigkeiten und Erfahrungen gerne ein. Fürk wird bestimmt auch mit von der Partie sein.

Ich freue mich auf ein Kennenlernen!

Ihre Stefanie Conradt

55 JAHRE TERRE DES HOMMES IN SCHLACHTENSEE

1967 herrschte Krieg in Vietnam. Die bereits im Algerienkrieg gegründete Kinderhilfsorganisation „terre des hommes“ setzte sich nun für verwundete und verwaisete Kinder in Vietnam ein. Es entstanden überall neue Unterstützergruppen, so auch in Schlachtensee. Um Geld für die notwendigen Hilfeleistungen zu bekommen, kamen die Initiatorinnen auf die Idee, einen Basar zu veranstalten. Charlotte Neumann strickte mit den alten Damen aus dem Kreis der „Helfenden Hände“, Inge Karnetzki sammelte mit jungen Müttern, die damals meistens nicht berufstätig waren, gebrauchte Kleidung, Bücher und Trödel. Sie fertigten die legendären Hütenschuhe an und bastelten mit den Kindern Adventsschmuck. All das wurde beim Basar verkauft, damals noch im alten Gemeindehaus im Ilsensteinweg. Der Basar wurde bald zu einem großen Fest. Alle, die irgendwie zur Gemeinde gehörten, trafen sich am ersten Wochenende im November auf dem weitläufigen Gelände, im Kinderhaus, im Keller oder im großen Saal. Sie halfen beim Aufbau, beim Verkauf, in der Küche, bei den Vorführungen und – ganz wichtig – die angebotenen Sachen wurden von den Besuchern gekauft, so dass erstaunliche Beträge zusammenkamen. Mit dem Erlös konnten die verletzten kleinen Opfer in Vietnam unterstützt oder wenn nötig, ihre Behandlung in Deutschland finanziert werden.

Nach dem Ende des Vietnamkriegs gab es immer neue Herausforderungen, an vielen Orten in der Welt litten Kinder Not. Die „terre des hommes-Gruppe“ mit ihren regelmäßigen Treffen am Mittwochvormittag war inzwischen zu einer festen Institution in der Gemeinde geworden. Als das Gemeindehaus im Ilsensteinweg im Sommer 1998 aufgegeben wurde, überstanden die tdh-Frauen die zweijährige Übergangszeit ohne festen Ort mit Improvisation und Beharrlichkeit und setzten im April 2000 nach der Fertigstellung des Gemeindezentrums ihre Arbeit in der neuen Umgebung fort, wenn auch unter weniger guten räumlichen Bedingungen als zuvor im Ilsensteinweg.

Viele Frauen, die von Anfang an dabei gewesen waren, mussten im Laufe der Zeit aufhören. So schieden Inge Karnetzki und Rose Tang nach Jahrzehnten intensiver Arbeit Ende 2014 aus und auch Antje Strauß, die die Leitung übernahm, wird Ende dieses Jahres aufhören. Aber die Gruppe wird weiterleben. Es stoßen immer wieder neue Interessierte zu den bewährten Kräften. Und wer von den Leserinnen oder Lesern Interesse an der Mitarbeit hat, ist herzlich eingeladen, mittwochs um 9.30 Uhr im Gemeindehaus einmal vorbeizuschauen, ob sich nicht für sie oder ihn die Gelegenheit mitanzupacken ergibt. Nach wie vor stemmen die tdh-Frauen einmal im Monat das Basarcaf  mit seinen reichhaltigen Angeboten und im November den „Großen Basar“. Denn ihre Arbeit ist noch immer dringend nötig.  berall auf der Welt gibt es Kinder, die nicht genug zu essen haben, in Flüchtlingslagern leben, keine Schule besuchen, arbeiten müssen, auf der Straße leben - sei es in der Ukraine, in



Gemeindefest 2012

Syrien, im Libanon, in Phepene ... Und auf der anderen Seite freuen sich die Menschen in Schlachtensee, wenn sie wissen, dass es einen Ort gibt, wohin sie guten Gewissens ihre ordentlich erhaltene Kleidung, Bücher und Trödel bringen können.

So wünschen wir den Frauen von terre des hommes – es dürfen übrigens auch Männer mittun - noch viele Jahre erfüllenden und erfolgreichen Wirkens in unserer Gemeinde.

Gisela Krehnke

GROSSER TERRE DES HOMMES HERBSTBASAR



**Sonnabend, 12. November
13 - 17 Uhr im Gemeindehaus**

Erleben Sie einen gemütlichen Nachmittag im Gemeindehaus mit Selbstgemachtem und Kaffee und Kuchen.

Wir bieten Ihnen ein vielfältiges Angebot an Second-Hand-Kleidung, Büchern und Spielzeug, sowie ein großes Sortiment an handgestrickten Socken, Handarbeiten, weihnachtlichem Kunstgewerbe und Fotokarten .

Wir freuen uns über Kuchenspenden.

WARUM ICH IN DER KIRCHE BLEIBE



Es mag Zeiten gegeben haben, in denen es selbstverständlich war, Mitglied der Kirche zu sein. Erklären musste sich höchstens, wer das nicht war. Diese Zeiten sind seit längerem vorbei. Das zu betrauern, ist wenig hilfreich. Auch wenn wir uns in unserer Gemeinde in Schlachtensee über ein vielfältiges, lebendiges Gemeindeleben durch alle Generationen hindurch freuen, sollten wir diese Entwicklungen nüchtern wahrnehmen. Die Berichterstattung in den Medien erinnert uns immer wieder an teils dramatische Kirchaustrittszahlen. Manches ist selbstverschuldet: wo Kirche sich hinter verhärteten Strukturen versteckt und Machtmissbrauch Raum gibt, da muss sie sich nicht wundern, dass Menschen sich von ihr abwenden. In der öffentlichen Wahrnehmung wird hierbei zwischen katholischer und evangelischer Kirche oft nicht unterschieden. Doch auch in der evangelischen Kirche haben wir hier noch Arbeit vor uns. Die Auseinandersetzung mit jahrzehntelangem Missbrauch ist nur einer von vielen Gründen, warum Menschen sich von der Kirche abwenden. Manche stören sich an der Kirchensteuer, Andere an den Strukturen, die sie als zu institutionell empfinden. Manche der Kritikpunkte sind berechtigt, oft sogar konstruktiv, einige würde ich anders bewerten. Doch hier soll es nicht darum gehen, die Kritik an „der Kirche“ Punkt für Punkt durchzugehen. Sondern wir möchten Ihnen in einer kleinen Serie einige sehr persönliche Voten von Menschen vorstellen, die erklären, warum sie in der Kirche sind. Denn wir spüren in unserer Gemeinde immer wieder: es lohnt sich, Teil einer Gemeinde zu sein!

Möchten auch Sie einige kurze Zeilen schreiben, warum Sie noch oder wieder in der Kirche sind, oder warum Sie vielleicht erwägen, wieder einzutreten? Dann schreiben Sie mir gerne!
(E-Mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de).

Ihre Sonja Albrecht

WARUM ICH IN DER KIRCHE BLEIBE

Für mich als gläubigen Menschen ist die Kirche neben der Vermittlung des Wortes und des gemeinsamen Gottesdienstfeierns ein wichtiger Teil meines persönlichen Lebens. Die Gottesdienste spenden Trost, Stärkung, Inspirationen und fordern mich zur kritischen Reflexion meines Glaubens heraus.

Es begeistert und bestätigt mich auch in anderen „weltlichen“ Zusammenhängen, wie wichtig es ist, in der Kirche zu sein.

KIRCHE ALS ORT DES WILLKOMMENS

In den letzten Jahren hatten wir aus politischen Begebenheiten Situationen, die uns herausgefordert haben. Zu denken ist an die Flüchtlingswelle in 2015 und aktuell an den Angriffskrieg auf die Ukraine.

Unsere Kirchengemeinde organisierte Aktivitäten in der Flüchtlingshilfe und das Begegnungscafé für die ukrainischen Menschen. Schnell und unkompliziert fanden sich Helfer zusammen, Ideen wurden gesammelt und umgesetzt. Ein Ort des Willkommens entstand, Freundschaften wurden geschlossen und unkomplizierte Hilfe angeboten.

KIRCHE ALS ORT DER STRUKTUR

Um ein Ort des Willkommens zu sein, bedarf es einer Struktur. Gut ist es, dass wir uns um unser Gemeindehaus kümmern und die Haushaltsmittel haben, es sauber und funktionstüchtig zu unterhalten und z.B. eine gute Küche vorhalten können. Es gibt Räume für Sprachunterricht, Möglichkeiten, dass kleine Kinder beschäftigt werden, und in der Küche kann gemeinsam gekocht werden.

Die Kirche bietet eine Infrastruktur, dass all diese Aktivitäten durchgeführt werden können. Dank auch meiner Kirchensteuer kann diese Infrastruktur aufrechterhalten bleiben. Als Mitglied der GKR kann ich außerdem darauf Einfluss nehmen, welche Strukturentscheidungen es in unserer Gemeinde gibt.

KIRCHE ALS ORT DER VIELFALT

In den unterschiedlichen Gemeinden gibt es viele unterschiedliche Veranstaltungen.

In Schlachtensee müssen wir nur in das Gemeindeblatt schauen, um eine Möglichkeit zu finden Gemeinschaft zu erleben, oder sich einzusetzen.

Jede Gemeinde kann kirchliches Leben selbst gestalten, andere Schwerpunkte setzen und ist damit höchst individuell. Diese Freiheit im gemeinschaftlichen Handeln finde ich gut. Das bietet mir die Kirche und dazu eine Heimat für den Glauben.

Christine Jeep

TITELBILD STOLPERSTEINE FÜR FAMILIE LACHMANN UND SIEGFRIED LOEWENTHAL

Die vier Stolpersteine wurden am 23. Mai 2019 im Beisein von Familienangehörigen in der heutigen Bergengruenstraße 57 verlegt. Leopold und Rosa Lachmann wurden von dort nach Kowno/Kaunas in Litauen deportiert. Der Transport umfasste insgesamt 1.006 Personen, die alle am 25. November 1941 ermordet wurden.

Ihrem Sohn Manfred gelang im Jahr 1938 direkt nach der Entlassung aus dem KZ Sachsenhausen die Flucht in die USA.

In dem Haus lebte auch der namhafte Jurist Dr. Siegfried Loewenthal, der bereits 1933 seine Stellung als Landgerichtspräsident verlor. Er konnte mit Hilfe seiner Familie und Freunde überleben und wurde nach 1945 Präsident des Berliner Landgerichts.

Dirk Jordan

Stolpersteine geben Opfern des Nationalsozialismus, die in den Konzentrationslagern zu Nummern degradiert wurden, ihren Namen zurück. Der Erfinder der Stolpersteine Gunter Denning sagte einmal, ein Mensch sei erst dann vergessen, wenn auch sein Name vergessen ist. In diesem Sinne wurde es zur Tradition, am 9. November Stolpersteine zu putzen am besten mit einem weichen Lappen und Zahnpasta, um den Namen wieder gut lesbar zu machen und die Erinnerung so wach zu halten.

„WIE WOLLEN WIR LEBEN?“

Liebe Gemeindemitglieder, Gäste und Interessenten,

Der Themenbereich umfasst viele Aspekte. Corona-Krise, Ukrainekrieg und Klimawandel haben uns klar gezeigt, in welcher fragiler Zeit wir leben und wie drängend viele Fragen sind, die wir leider nicht alle erschöpfend in unserer Gesprächsreihe behandeln können. Jedoch möchten wir unseren Blick auf verschiedene Inhalte, die uns alle umtreiben sowie auf Perspektiven, die Hoffnung und Kraft verleihen, richten und gemeinsam darüber sprechen.

Am 30. November um 19:30 Uhr wird Professor Dr. Christopher Zarnow zu der Frage „Was ist Religion?“ ein Impulsreferat halten. Im Anschluss folgt eine gemeinsame Diskussion. Herr Zarnow ist erster Projektstudienleiter „Theologie der Stadt“ und lehrt seit Herbst 2016 Systematische Theologie an der Evangelischen Hochschule Berlin.

Wir freuen uns sehr über Ihr Kommen und auf einen sicherlich spannenden sowie anregenden nachbarschaftlichen Austausch!

Mit herzlichen Grüßen

Carola Dombrowski

KLAVIERABEND SAMSTAG, DEN 12. NOVEMBER UM 18 UHR

Am Samstag, den 12. November um 18 Uhr spielt Martin Busch in der Johanneskirche Schlachtensee am Klavier die Partita D-Dur von Johann Sebastian Bach, die Klaviersonate B-Dur KV 333 von Wolfgang Amadeus Mozart und die Klaviersonate fis-moll von Johannes Brahms. Dem barocken versus klassischen Glanz und Charme der ersten beiden Werke folgt mit der fis-moll-Sonate von Johannes Brahms ein Werk voller Gegensätze und Spannungen, die in beeindruckender Weise versöhnt werden. Seien Sie gespannt! Sie sind herzlich eingeladen!

Der Eintritt ist frei.

Spenden sind willkommen.

MUSIK IN DER JOHANNESKIRCHE

Sonntag, 20. November um 18 Uhr

Johannes Brahms

EIN DEUTSCHES REQUIEM

(in der Bearbeitung für Klavier zu vier Händen)

Konzertchor Johanneskirche Schlachtensee

Yvonne Friedli – Sopran

Till Schulze – Bass-Bariton

Christoph Rüdt, Takahiro Watanabe – Klavier

Leitung: Thomas Hennig

Der Konzertchor der Johanneskirche Schlachtensee lädt ein zur Aufführung des Brahms-Requiems in der Bearbeitung für Klavier zu vier Händen. Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns über eine Spende.

Seien Sie herzlich willkommen zur tröstenden und mutmachenden Musik von Johannes Brahms.

Wir freuen uns auf Sie!

KINDER UND JUGEND

Eltern-Kind-Gruppe Gemeindezentrum
donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr
Frau Westermann, wessim@web.de

Kinderkirche Johanneskirche
Donnerstag, 10. November 10.15 Uhr

Kinderchor Johanneskirche
6-8 Jahre: donnerstags 15.30 - 16.15 Uhr
9-12 Jahre: donnerstags 16.30 - 17.15 Uhr
Ada Belidis, Tel. 226 848 33

Junge Gemeinde Gemeindezentrum
donnerstags ab 18.00 Uhr
Kontakt über das Gemeindebüro

KIRCHENMUSIK

Konzertchor Johanneskirche
donnerstags 19.30 - 22.00 Uhr
nach vorheriger Absprache, Tel. 0178-4211216

Frauenchor Johanneskirche
montags, Ada Belidis, Tel. 226 848 33 18.00 - 19.00 Uhr

Johanneskantorei Johanneskirche
dienstags, Igor Schestajew 19.30 - 21.00 Uhr

Blechbläserensemble Gemeindezentrum
freitags 18.30 Uhr
Traugott Forschner, Tel. 0174-3925564
t.forschner@ekbo.de

Posaunenchor Gemeindezentrum
dienstags 19.15 Uhr
Viola Meinecke, Violameinecke@web.de

„Happy Oldies“ Gemeindezentrum
Singen für ältere Menschen mit Karin Gerlach
1. und 3. Dienstag 11.00 - 12.00 Uhr

KOSTENPFLICHTIGE FAMILIENBILDUNGSKURSE

Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Gemeindezentrum
Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60 dienstags 14.00 - 15.30 Uhr

Die Feldenkrais-Methode Gemeindezentrum
Juliane Brandes montags 11.45 - 13.00 Uhr

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Theologie und Glaubensfragen Gemeindezentrum
Mittwoch, 9. November neue Uhrzeit! **19.00 Uhr**

Gespräch über Gott und die Welt
Termine: 28.11., 19.12. 15.00 - 16.00 Uhr
Ort: Pflege und Wohnen Hubertus, Betreutes Wohnen
Spanische Allee 10-12, 14129 Berlin
Erdgeschoss, Seminarraum (barrierefrei)

Frauengruppe Gemeindezentrum
Montag, 28. November 19.30 Uhr
Thema: Zukunft der Kirche - zu Gast: Pfr. Hänssel

Frauengruppe Blickwechsel Gemeindezentrum
Dienstag 29. November 19.30 Uhr
10 Jahre Blickwechsel. Wohin hat unser Blick gewechselt?

Besuchsdienstkreis Gemeindezentrum
auf Anfrage im Gemeindebüro

Krankenhausbesuchsdienst Hubertus-Krankenhaus
auf Anfrage im Gemeindebüro

terre des hommes Gemeindezentrum
mittwochs 10.00 - 12.00 Uhr
Basar-Café Freitag, 4. November 15.00 - 17.00 Uhr

Literarische Teestunde Gemeindezentrum
Mittwoch, 9. November

Volkstanzgruppe Gemeindezentrum
3., 10., 17., 24. November 19.00 - 21.00 Uhr

Erzählcafé Gemeindezentrum
Dienstag, 15. November 15.30 - 17.00 Uhr
Bitte fragen Sie vorsichtshalber noch einmal
im Gemeindebüro nach

Gärtnertreffen Gemeindegarten
dienstags 17.00 Uhr

Anlaufstelle Depression Gemeindezentrum
Freitag, 4. und 18. November 18.00 bis 20.00 Uhr

Ma(h)lzeit nehmen... Gemeindezentrum
An jedem 2. Donnerstag im Monat 12.00 Uhr
Gemeinsames Mittagessen und Plausch
Anmeldung: Nicole Herlitz 0172-2033439

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Gemeinde Schlachtensee wird vom Gemeindegemeinderat herausgegeben.
Redaktion: Sonja Albrecht, Marika Elena David, Beatrix v. Foerster, Till Hagen, Günter Hänssel, Friederike Wehnert, Sophie v. Wulffen. Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar. Die nächste Ausgabe erscheint Ende November, Redaktionsschluss: 10. November

Liebevolle und zuverlässige Kinderbetreuung gesucht!

1-2x wöchentlich für 7-Jährigen

Nahe Johanneskirche
Angela Kaindl
Angela.kaindl@gmail.com
oder Tel. 0176-63758830

Ich (w, 38) suche Gartenhaus oder Wohnung mit Garten für Einpersonenhaushalt zur Miete. Biete gern Hilfe bei Gartenpflege, Einkaufen, Gassi gehen oder Kinderbetreuung.

Kontakt: Claudia Brückner
claud28484@gmail.com
0151 51 93 15 58

Junge Ärztesfamilie mit zwei Kleinkindern (3 und 1J.) sucht ab Ende 2022 vorübergehend (1-2 Jahre) eine Wohnung zur Miete in Schlachtensee/Zehlendorf.

Wir freuen uns von Ihnen zu hören.
Kontakt: tilman.hees@gmail.com,
0173 2547519;
Katrin.hees@gmail.com, 015154778936.

BAUHOFF
KING NEUMANN UND SOHN GMBH & CO. KG

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerlei
- Gerüstbau
- Bautechniker Hochbau

Laubenweg 5 14959 Trebbin / OT Glau Tel.: 033 731 / 1 56 93
14959 Trebbin / OT Glau Fax: 033 731 / 1 06 46

www.bauhof-neumann.de • info@bauhof-neumann.de

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer Steuerberater

Argentinerische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

ENGEL & VÖLKERS

Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

GREVE
Bestattungen

Tag und Nacht
803 76 85
gegenüber S-Bhf Nikolassee

www.greve-bestattung.de

Alebo
Inhaberin: Sabine Melzer

Physiotherapie Heilpraktik Osteopathie
für Babys, Kinder und Erwachsene

Gartenstraße 19 | 14169 Berlin
Tel. 81 86 28 95 | Mail: info@alebo-berlin.de

Himmelsleiter
... das Unfassbare begreifen

Trauer braucht Raum.
Wir sprechen darüber.

BESTATTUNG IN & UM BERLIN
24 h | Tel. 030-390 399 88

MALERMEISTERBETRIEB
GEBRÜDER BERG
Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE KOSTENLOS!

Unterkunft für ihre Gäste
Ferienwohnung
in Schlachtensee
60 qm, bis 4 Personen
beste Ausstattung, ruhig, hell,
verkehrsgünstig (Nähe Mexikoplatz)
Tel.: 801 76 73
oder 0172 - 381 76 72

BERLINER
Beerdigungsinstitut

- » kostenfreie Hausbesuche
- » in Berlin, Potsdam und Umland
- » Best-Preis-Garantie
- » viele Bestattungsarten möglich

0800 000 16 96
kostenfreier 24-Std-Notruf Mo-Sa

Zentrales Verwaltungsbüro: (030) 4 39 72 07-70
www.berliner-beerdigungsinstitut.de

BRENN-/KAMINHOLZ
Verkauf u. Lieferung nach Berlin

Flora für Fauna,
F. Feimann/Horstwalde
Tel. 0172 7061976

Biete **Begleitung und Unterstützung**
im Alltag für ältere Menschen.
Bin 65 Jahre alt, lebe in Schlachtensee,
habe 2 erwachsene Kinder und
vielseitige (Berufs-) und Lebenserfahrung.

Freue mich darauf, von Ihnen zu hören.
Tel. 030 - 8035819 oder 0173 - 6160715

BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf

Ilse Bley
Am Heidehof 42 Fon: 030 802 36 11
14163 Berlin E-Mail: ilse_bley@yahoo.de

Wohnungsauflösung...Keller
Ankauf....Möbel..Bilder...Porzellan
Besteck und Bekleidung und Bücher
und.v.m
sabineschmitz840@gmail.com
01602009028...0179212757

Wir bitten Sie, in den Gottesdiensten zum Singen weiterhin eine FFP2-Maske zu tragen!

GOTTESDIENSTE IN DER JOHANNESKIRCHE

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

6. November 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl Vikarin David
Kirchenkaffee, Vorstellung der GKR-Kandidat*innen

Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

13. November 10.30 Uhr
Familienkirche Pfarrer Hänsel

Taizé-Andacht

18. November 19.00 Uhr
Team

Letzter Sonntag des Kirchenjahres

20. November 10.30 Uhr
Gottesdienst Pfarrerin Albrecht, Pfarrer Hänsel

1. Sonntag im Advent

27. November 10.30 Uhr
Gottesdienst mit Bläser*innen und Kindergottesdienst,
Pfarrer Hänsel

2. Sonntag im Advent

4. Dezember 10.30 Uhr
Familienkirche Pfarrerin Albrecht

Marika David wird am 4. Dezember in der Familienkirche verabschiedet, außerdem wird Frau Strauß aus ihrer Aufgabe als Leiterin der TdH -Gruppe verabschiedet.

GOTTESDIENSTE IM HUBERTUS-KRANKENHAUS SONNTAGS 10 UHR

6.11.: Pfr. Weiß, 13.11.: Pfarrerin Lünstroth
20.11.: Pfr. Weiß, 27.11.:N.N.

WIR DENKEN AN:

TAUFEN:

Robert Frank D., Max Hubert D., Elisa L.

BESTATTUNGEN:

Heinz von L.	87 Jahre
Irmtraud H.	82 Jahre
Wilhelm K.	89 Jahre
Klaus-Peter K.	89 Jahre
Helga B.	81 Jahre

KONTAKTE

Gemeindekirchenrat Vorsitzende: Caroline Zeidler
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro:

Montag und Mittwoch 9-13 Uhr
Donnerstag 17-19 Uhr, Freitag 10 - 12 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin

Silja Schwarz und Karin Putzke

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52

E-mail: kontakt@gemeinde-schlachtensee.de

www.gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrerin Sonja Albrecht

Ilsesteinweg 4a, Sprechzeiten nach Vereinbarung
(außer montags) Tel. 78 89 04 01 oder über die Küsterei
E-mail: s.albrecht@gemeinde-schlachtensee.de

Pfarrer Günter Hänsel

Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer freitags)

Tel. 0176 542 672 26 oder über die Küsterei

E-Mail: guenter.haensel@gemeinsam.ekbo.de

Vikarin Marika Elena David

(außer samstags) Tel. 0159 062 939 22

E-mail: marika.elena.david@gemeinsam.ekbo.de

Jugendmitarbeiter*in N.N.

Kirchenmusiker Igor Schestajew

Tel. 21 00 54 89, E-mail: igor.shestaev@web.de

Projektkoordinatorin GiG (Getragen in Gemeinschaft)

Nicole Herlitz, Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.

Glockenstraße 8, 14163 Berlin, 030 80997037,

Tel. 0172 203 34 39, herlitz@diakonieverein.de

Hauswart: Mustafa Fidanboy, Tel. 0178 811 25 35

Kindertagesstätte Dubrowplatz 4

Leitung Heike Pellmann, Sprechzeiten: Dienstag, 10-12 Uhr

Tel. 802 60 92, E-mail: schlachtensee@kitaverband-mw.de

www.kitaverband-mw.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin

Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden Kreiskirchliches Verwaltungsamt Berlin Süd-
West, IBAN: DE50 5206 0410 3603 9663 99

BIC: GENODEF1EK1

Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

Die Gemeinde führt keine Haussammlungen durch.

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Harald von Trotha, Vorsitzender

harald@trotha.de

IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10